

Termine, Tipps, Themen – alles rund um Leipziger Vereine erfahren Sie montags in Ihrer LVZ

**Bürgervereine Michael Reinhardt im Bundesverband**



Auf seiner jüngsten Delegiertenversammlung in Duisburg wählte der Bundesverband deutscher Bürgervereine den Leipziger Michael Reinhardt als Präsidiarlat in das zwölfköpfige Präsidium. Reinhardt ist damit der einzige Vertreter der neuen Bundesländer in diesem Gremium.

In Leipzig wirkt er als stellvertretender Vorsitzender des Bürgervereins Schönefeld und Mitinitiator des Leipzig Kollektiv, eines Netzwerkes von Leipziger Bürger- und Heimatvereinen. Reinhardt sieht eine wachsende Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements, „insbesondere in den Bürgervereinen, für die politische Gestaltung unserer Gesellschaft“.

„Wir müssen uns fitmachen für die Stärkung der Bürgervereine, die zumindest auf kommunaler Ebene mehr und mehr gleichberechtigt neben den Parteien die Aufgaben der gesellschaftlichen Gestaltung unseres Wohnumfeldes übernehmen werden müssen.“ sagt Michael Reinhardt über die Arbeit, die er mit seiner Wahl übernehmen möchte.

www.vd-buergervereine.de

**VEREINE KOMPAKT**

**Vortrag:** Am Mittwoch lädt die Stadtsektion Leipzig der Deutsch-Portugiesischen Gesellschaft zum Vortrag „Portugal na Europa“ mit dem Kulturwissenschaftler José Eduardo Franco (Universidade de Lisboa). Beginn im Geisteswissenschaftlichen Zentrum, Beethovenstraße 15, Raum 13.16, ist um 17.15 Uhr.

**Angebote:** Der Verein Freundeskreis Gohliser Schösschen lädt am Sonntag ab 11 Uhr zur musikalischen Führung durch das Gebäude in der Merckestraße 23. Der Eintritt kostet zehn, ermäßigt 7,50 Euro. Um 15 Uhr am selben Tag steigt die Sommerserenade mit Klavierkammermusik. Eine Karte kostet hierfür 7,50 Euro, ermäßigt 5,50 Euro.

**Sommerkino in der Lounge-14-Reihe**

Im Rahmen der Lounge-14-Reihe veranstaltet der Verein Halle 14, Spinnereistraße 7, am Donnerstag ein Sommerkino zur aktuellen Ausstellung „An das Gerät!“. Gezeigt werden fünf Filme zu ausgewählten Apparaturen, die seit Mai in der Ausstellungshalle zu sehen sind: In der Kulisse von Steffen und Annette Schäffler entstand der vielfach ausgezeichnete und Oscar nominierte Puppentrickfilm „Der Perückenmacher“ (Englisch mit deutschen Untertiteln, 1999). Ein Kostüm für ein Mischwesen – halb Mensch, halb Affe – ist die Hülle des Titelhelden von Tea Mäkipääs Kurzspielfilm „Link – Everybody Wants A Piece of Nature“ (Englisch, 2009). Liisa Loumila selbstgebaute 360-Grad-Lochkamera ist das Geheimnis der verunsicherten, tief gefrorenen Szenen ihrer Filme „Popcorn“ (1999), „Play >>“ (2003) und „Gig“ (2007). Die Kinovorführung beginnt 22 Uhr, der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.halle14.org.

**KONTAKT**

Kennen Sie, liebe Leser, auch einen besonders aktiven Verein? Oder sind Sie Mitglied eines Vereins, der etwas Spannendes macht? Haben Sie als Mitglied etwas Nettes über sich oder Ihren Verein zu erzählen? Berichten Sie uns davon. Wir suchen kleine Nachrichten genauso wie große Neuigkeiten rund um das Leipziger Vereinsleben. Gern können Sie uns auch die schönsten Fotos Ihrer Vereinsveranstaltungen senden.

Sie können uns schreiben an die **LVZ-Lokalredaktion, Stichwort: Vereinsseite, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig.** Per E-Mail erreichen Sie uns unter **vereine@lvz.de,** telefonisch unter **0341 21811321** und per Fax unter **0341 9604631.**



Leipzigs Buchkinderverein hat in Südafrika mit über einem Dutzend Kindern einen Workshop zum Thema „Soccer Stories“ durchgeführt.

Foto: privat

**Soccer Stories – Kinder aus Südafrika kreieren eigene Bücher**

Südafrika ist im Fußballfieber. Vor allem die Kinder sind fasziniert und spielen zu fast jeder Zeit und überall: Soccer – wie es am Südpol der Schwarzen Kontinents heißt. Im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft hatte das Johannesburg Goethe-Institut Südafrika und die Diepsloot-Bibliothek Mitarbeiter des Leipziger Buchkindervereins nach Johannesburg eingeladen, um mit Kindern einen Workshop zum Thema „Soccer Stories“ durchzuführen.

15 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren aus dem Johannesburg Township Diepsloot ritzen in Linoleum, schreiben und drucken ihre Geschichten rund um das Thema Fußball. Vom Fußball-Hasen, der spielt und gewinnt, bis zu weiblichen Fußballheldinnen,

die viel besser spielen als die männliche Konkurrenz – die Bandbreite der Bücher war enorm vielfältig.

„Es war eine tolle Erfahrung, mit den Kindern zu arbeiten. Wir schließen eine Fortsetzung dieser Arbeit auf keinen Fall aus“, sagte Buchkinder-Geschäftsführerin Birgit Schulze-Wehninck, die den Kurs vor Ort leitete. Am Ende des Seminars hielten alle Kinder strahlend

ihre eigenen Bücher in den Händen. Pünktlich zum WM-Start kann man die Werke der Kinder in einer wunderschönen Ausstellung bewundern, die als Wanderausstellung in verschiedenen Bibliotheken des Landes zu sehen ist. Wenn alles klappt, kommt die Ausstellung in den kommenden Wochen auch nach Leipzig.

www.buchkinder.de

**„Da bleibt man jung“**

**Bürgerverein Neustädter Markt feiert zwanzigjähriges Jubiläum**

Unweit des Leipziger Hauptbahnhofes, praktisch nur zwei Straßenkreuzungen vom Trubel der Eisenbahnstraße entfernt gelegen, wird der Neustädter Markt in regelmäßigen Abständen zu einem kulturellen Anziehungspunkt für die Bewohner des gleichnamigen Stadtteils. Dass dies so ist, ist nicht nur der dafür prädestinierten Heilig-Kreuz-Kirche inmitten des von Linden gesäumten Platzes zu verdanken, sondern geht vor allem auch auf das nunmehr zwanzigjährige Engagement des Bürgervereins Neustädter Markt zurück.

gangene Woche wiederholt das Pögehaus, einen leer stehenden Gründerzeitbau direkt am Neustädter Markt, mit ihren Installationen zum Leben erweckten. Der Bürgerverein versteht sich, so Hufenreuter, gewissermaßen

als „Kulturträger ohne Dach, weil die Neustadt ein Viertel ohne feste Kulturinstitution ist“.

Zum Vereinsziel, der „Erhaltung einer wohngebiets-typischen Struktur“, gehöre aber nicht nur die Kenn-

zeichnung und Wiederbelebung historischer Gebäude sowie die Durchführung von Denkmalschutzprogrammen, sondern auch die Organisation einer gemeinschaftlichen Nutzung von Brachflächen. Auf diese Weise entstanden unter anderem ein Bürger- und ein Kunstgarten. Auch konnte durch die Gewinnung umfangreicher Sponsorengelder der sich auf dem Neustädter Markt befindliche historische Gaskandelaber aus dem Jahr 1876 restauriert werden.

Neben diesem städtebaulichen Wirken beteilige sich der Verein außerdem an diversen Familien- und Integrationsprojekten im Viertel und biete mit den Neustädter Gesprächen „eine Diskussionsplattform für Bewohner, Politik und Kulturträger“, so Hufenreuter.

Das Engagement des Bürgervereins erhöhe darüber hinaus auch das Wissen um und die Identifikation mit dem eigenen Stadtteil, weiß die zweite Vorsitzende Hildegard Wölfel zu berichten. Die 74-jährige Witwe, die selbst erst vor ein paar Jahren von außerhalb zugezogen ist, „kann unmöglich allein zu Hause sitzen“ und betreut einen der Gemeinschaftsgärten auf einer ehemaligen Brachfläche, denn da, so die rührige Rentnerin, „bleibt man jung“.

Informationen gibt es im Internet unter www.neustaedtermarkt-leipzig.de.



Henry Hufenreuter, erster Vorsitzender des Bürgervereins Neustädter Markt, feiert mit der zweiten Vorsitzenden Hildegard Wölfel und vielen anderen.

Foto: Martin Albrecht

**Tourette-Erkrankte wollen sich nicht mehr verstecken**

**Betroffener Leipziger will eine Selbsthilfegruppe gründen / Ursache der heftigen Ausbrüche ist bislang ungeklärt**

Rund 50000 Menschen in Deutschland leiden am so genannten Tourette-Syndrom. Der 26-jährige Leipziger Lars Gruschka ist einer von ihnen und gerade dabei, eine Selbsthilfegruppe für Betroffene zu gründen.

Lars Gruschka sitzt an einem Café-tisch im Freien und erzählt. Von seiner Kindheit in Leipzig und zwei schweren Operationen an Lunge und Luftröhre, als er noch sehr klein war. Von seiner Schulzeit. Und davon, dass die Erkrankung begann, als er sieben Jahre alt war oder acht.

Immer wieder, unregelmäßig, stößt er, während er spricht – abrupt und mitten im eigenen Satz – kurze, laute Schreie aus. Manchmal rückt er mit dem Kopf und schlägt sich dabei plötzlich mit der flachen Hand vor die Stirn, die an einer Stelle zu bluten beginnt. „Die Reaktionen auf mein Verhalten gehen von Zuneigung über Mitleid bis hin zu enormer Ablehnung. Viele Betroffene ziehen sich aufgrund solcher Ablehnung total zurück, manche für immer. Ich hab’ den Rückzug irgendwann nicht mehr ausgehalten. Eine große Rolle haben dabei meine Eltern gespielt, die mich sehr unterstützen“, erzählt der 26-Jährige. Nach einer Ausbildung als Bürofachkraft ist er derzeit arbeitslos, eine neue Beschäftigung wünscht er sich sehr: „Ich würde gerne wieder als Bürokraft arbeiten, im Rahmen einer Tätigkeit, bei der das Tourette-Syndrom nicht so sehr im Vordergrund steht. Gut wäre beispielsweise ein Job im Backoffice.“ Das Tourette-Syndrom ist eine komplexe neurologisch-psychiatrische Erkrankung, deren Symptome erstmals 1885 von dem französischen Arzt Georges Gilles de la Tourette beschrieben wur-

den. Sie beginnt fast immer vor dem 18. Lebensjahr, verläuft chronisch und ist durch Tics charakterisiert. Dabei handelt es sich um größtenteils unwillkürliche, rasche, meist vollkommen plötzlich einschleudende Bewegungen und Zuckungen am ganzen Körper, die

**Lars Gruschka: Es gibt bei den Tics gute und schlechte Tage hinsichtlich Häufigkeit, der Art sowie des Zu- und Abnehmens ihrer Ausprägung.**

psychiatrie am Universitätsklinikum Dresden.

„Wahrscheinlich wirkt vor allem dort das Dopamin – eine Substanz, mit der Informationen zwischen den Nervenzellen weitergegeben werden – zu stark. Diese Fehlfunktion wird durch erbliche Faktoren und Umweltfaktoren verursacht.“ Zum Glück scheint es so zu sein, dass ein Großteil der Betroffenen durch willentliche Anstrengung im Lauf der Jahre das

Unterdrücken der Tics automatisiert. „Es gibt bei den Tics gute und schlechte Tage hinsichtlich Häufigkeit, der Art sowie des Zu- und Abnehmens ihrer Ausprägung. Die Symptome können für Wochen oder Monate verschwinden, aber auch unerwartet wieder auftreten. Typisch für die Tics ist unter anderem, dass sie bei ärgerlicher oder freudiger Erregung, bei Anspannung oder bei Stress zunehmen. „Wenn ich entspannt bin oder konzentriert bei irgendeiner Sache, die mich interessiert, lassen sie meist nach“, erzählt Lars Gruschka. Man könne sich eine gewisse Kontrolle über die Symptome antrainieren, darauf sei aber nicht immer Verlass.

„Warum das Tourette-Syndrom vor allem beim männlichen Geschlecht auftritt, ist unklar. Gleiches gilt für das häufige gemeinsame Auftreten mit Zwangssymptomen respektive der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung ADHS oder Depressionen. Bei der so genannten Koprolatie müssen die Betroffenen Wörter mit obszönem Inhalt sagen oder rufen, obwohl ihnen das sehr peinlich ist. Obwohl solche Symptome bei maximal 20 Prozent der Schwerbetroffenen vorkommen, werden sie oft als Hauptmerkmal in den Medien dargestellt“, so Roessner weiter.

Der Leipziger Gruschka und seine Partnerin sind nun dabei, eine Selbsthilfegruppe zu gründen. Betroffene und deren Angehörige sowie interessierte Nichtbetroffene sind dazu willkommen. Gerade haben sie beide den Film „Vincent will mehr“ gesehen, über drei schräge Ausreißer, einer davon – Vincent – Tourette-betroffen. „An Vincent sollte sich jeder, der Tourette

oder ein anderes Handicap hat, ein Beispiel dafür nehmen, dass man sich trotz Behinderung nicht verstecken braucht. Dass man sich nicht unterkriegen lassen darf und immer weiter kämpfen muss“, so Lars Gruschka. Heilbar ist das Tourette-Syndrom bisher nicht, vielfach aber linderbar, mit einer Kombination aus verschiedenen Medikamenten – leider zum Teil mit Nebenwirkungen – und Verhaltenstherapien. Lars Gruschka wird seit September 2009 mit Tetrahydrocannabinol (THC), dem Hauptwirkstoff der Cannabispflanze, behandelt: „Seitdem verspüre ich eine deutliche Abnahme der Tics und ich bin auch allgemein viel ruhiger geworden.“ Im Alter lässt die Intensität des Tourette-Syndroms oft nach, manchmal verschwindet es sogar vollständig.

Sibylle Kölmel

**Unterhaltungskunst-Verein Workshop für Varieté beginnt morgen**

Morgen, sowie am 6., 13. und 14. Juli steigt jeweils von 10 bis 13 Uhr im Krystallpalast-Varieté zum dritten mal der sehr erfolgreiche Varieté-Workshop unter dem Motto „Gesund, fit, fröhlich erwachsen werden“. Dieser ist auch im Schülerferienpass vermerkt und wird von Schulen gerne angenommen.

„Bei diesem Mitmach-Event können die Kinder besonders gut selbst erkennen und erlernen, warum viel Bewegung und eine gesunde Ernährung so wichtig sind“, erläutert Peter Schreiber vom veranstaltenden Verein Nationaler und Internationaler Unterhaltungskunst Leipzig. Was bietet der Varieté Workshop? „Jedes Kind, meist Schüler der Grundschulen, findet eine Rolle, um seine Fähigkeiten einzubringen, gleich welcher Konstellation, ob groß, klein, stark, schwach, laut oder leise“, so Schreiber. Varieté sei ein ideales Medium, um über den eigenen Körper Mut, Fantasie, Kreativität und Geschicklichkeit auszuprobieren sowie Ängste zu verlieren, und so – verbunden mit Staunen, Lachen, Lebendigkeit – das Richtige für einen interessanten Ferientag.

„Dafür stehen uns aus unserem Verein hervorragende Trainer zur Verfügung – alles gestandene, erfolgreiche Unterhaltungskünstler auf den Gebieten wie Jonglage und Stelzenlauf, Clownerie und Pantomime, Akrobatik, Bewegung, Tanz, Zauber, Ballonmodellieren und Moderation“, berichtet das Vereinsmitglied. So beispielsweise Gerd Voigt, Michael Fritzsche, Tilo und Tanja Rosenberger, Eberhard Eichner, Horst Bormann, Erika Rude, Gunter Lukaszcyk, Dietrich Klemp, Bernd Ackermann, Lutz Dietze, Dieter Schletter, Klaus Lohse, Peter Molten und er selbst. Selbstverständlich stünden die Trainer kostenlos zur Verfügung und garantierten auch in diesem Jahr ein Super-Event für interessierte Schüler im Krystallpalast-Varieté. „Dass wir den Varieté-Workshop auch in diesem Jahr durchführen können, verdanken wir in erster Linie unseren Vereinsmitgliedern, dem Krystallpalast-Varieté und vielen Sponsoren“, so Schreiber. Anmelden könnten sich Interessierte noch im Krystallpalast-Varieté, Magazingasse 4, per Telefon unter 0341 1406610 oder per Fax unter 0341 1406620.

www.unterhaltungskunst-leipzig.de

**Foto-Kurs in der alten Spinnerei**

Der in Leipzig lebende US-amerikanische Fotograf Douglas Abuelo lädt vom 5. bis 29. Juli zum Workshop „Spinnerei im Fokus“ in die Spinnereistraße 7 ein. Jede Woche von Montag bis Donnerstag, 11 bis 14 Uhr, wird die Gründerzeitarchitektur des Industriedenkmal und das Leben in seinen Mauern mit der Digitalkamera erkundet. Eine eigene Digitalkamera ist mitzubringen. Wer einen Ferienpass hat, zahlt nur vier statt acht Euro Beitrag für das Fotomaterial (großformatige Ausdrucke in Schwarz-Weiß). Infos unter 0341 4924202 und www.kreativespinner.de.

**STECKBRIEF**

**Kontakt:** Lars Gruschka, Telefon: 0341 2193395, Mobil: 0176 82117784, E-Mail: shg-leipzig@tourette-gesellschaft.de

**Tourette-Gesellschaft Deutschland,** Universität Göttingen, Von-Siebold-Straße 5, 37075 Göttingen, Telefon: 0551 396727, Fax: 0551 398120, Internet: www.tourette-gesellschaft.de oder www.tourette.de

**Universitätsklinikum Carl Gustav Carus,** Fetscherstraße 74 01307 Dresden, Professor Veit Roessner, Direktor Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Telefon: 0351 4582244, Fax: 0351 4585754, Internet: www.uniklinikum-dresden.de